

Schulprogramm  
der  
Sonnenschule Hachborn



Grundschule des Landkreises  
Marburg-Biedenkopf  
mit Betreuungsangebot  
Februar 2014

1. Ausgabe 2002

2. Ausgabe 2004

3. Ausgabe 2006

4. Ausgabe 2008

5. Ausgabe 2010

6. Ausgabe 2012

7. Ausgabe 2014

(Anpassung im Zweijahresrhythmus)

## Die Sonnenschule Hachborn im Überblick



### Anschrift:

Grundschule Hachborn  
Schulstraße 8-10  
35085 Ebsdorfergrund

Tel. Schule: 06424/6736    Tel. Betreuung: 06424/943844

Fax: 06424/924437

e-mail: [Grundschule\\_Hachborn@t-online.de](mailto:Grundschule_Hachborn@t-online.de)

Homepage: [www.gs-hachborn.ebsdorfergrund.schule.hessen.de](http://www.gs-hachborn.ebsdorfergrund.schule.hessen.de)

### SchülerInnen

Schülerzahlen:                    37 Kinder im Alter von 6-11 Jahren

Klassen:	Kl. 1:	8 Kinder
	Kl. 2:	11 Kinder
	Kl. 3:	7 Kinder
	Kl. 4:	11 Kinder

## **Kollegium**

Schulleitung:	Karin Ewert
Lehrkräfte:	Michael Brunner Lydia Gottschalk Katharina Keitzl Alexandra Schüßler
Referendarin:	/
Erzieherin:	Irene Nau (Vertretung: E. Girgin)

## **Elternbeiratsvorsitzende**

Ab 2013/2014: Sabine Gutmann  
Vertretung: Bianca Lemmer

## **Schulkonferenzmitglieder aus der Elternschaft**

Carina Gerlach, Sabine Gutmann,  
Bianca Lemmer, Inga Masuch

**Sekretärin** Else Rotter

**Reinigungskraft** Karin Spoelstra

**Hausmeister** Hausmeister der GS Ebsdorfergrund  
(Norbert Pache)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Die Sonnenschule Hachborn stellt sich vor</b>	<b>8</b>
2.1. Schulgelände	8
2.2. Räumlichkeiten	8
2.3. Kollegium	8
2.4. Fortbildung	9
2.5. Vertretungsregelung	9
2.6. Ausbildung	9
2.7. Elternmitarbeit	9
2.8. Betreuungsangebot	9
2.9. Nichtpädagogisches Personal	10
2.10. Schulverbund	10
2.11. Öffnung der Schule	10
<b>3. Grundsätze zu Erziehungs- und Bildungsaufgaben</b>	<b>11</b>
3.1. Erziehungsaufgaben	11
3.1.1. Wir wollen eine gute Schule sein!	11
3.1.2. Auf dem Weg dorthin wollen wir	11
3.1.3. Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir	11
3.2. Bildungsaufgaben	12
3.2.1. Aufgaben der Schule	12
<b>13</b>	
<b>4. Worauf wir aufbauen können</b>	<b>14</b>
4.1. Konzepte	14
Konzept zum Übergang vom Kindergarten Einbeziehung schulnaher Lernorte in die Grundschule Regelmäßige Pädagogische Tage (auch im Schulverbund)	14
Arbeit in der Betreuten Grundschule	14
Elternmitarbeit Wachsende interne Lehr- und Lernwerkstatt (auch im Schulverbund)	14
Streitschlichterkonzept Projektwochen	14
Faustlos	14
Altersgemischtes Lernen	14
14	
Bewegungsfreundlicher Schulhof Konzept zum Übergang in weiterführende Schulen	14
14	
Lese(förder)konzept Bewegung als Unterrichtsprinzip (Teilzertifikat)	14
14	
Erläuterungen zu einzelnen Bausteinen sind im Anhang des Schulprogramms zu finden.	14
1.1 5.2. Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Eltern und Privatpersonen	15
Kindergarten – Einschulung – Gemeinsame Konferenzen	15
Ergotherapeuten – Sprachheilunterricht	15
<b>Schulordnung der Grundschule Hachborn</b>	<b>17</b>

<b>1. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule</b>	<b>20</b>
<b>3. Suchtprävention - als Unterrichtsprinzip</b>	<b>22</b>
5. Altersgemischtes Lernen in den Klassen 1 bis 4	26
<b>Das Betreuungsangebot an der Grundschule Hachborn</b>	<b>27</b>

37



# 1 Die Sonnenschule Hachborn stellt sich vor

In der Sonnenschule Hachborn werden in der Regel 40– 75 Kinder in zwei bis vier Klassen unterrichtet. Zwei Jahrgangsguppen bilden hierbei zeitweise eine Kombinationsklasse.

90 % der Kinder wohnen in Hachborn, dem Schulstandort, die anderen Kinder werden mit dem Bus von Ilschhausen (2 km von Hachborn entfernt) gebracht.

Der zentrale Schulstandort in der Mitte des Dorfes und die an das Schulgelände angrenzenden Spiel- und Festplätze machen es möglich, dass viele Kinder und Jugendliche das Schulgelände auch am Nachmittag bzw. Abend als Ort der Begegnung und Freizeitgestaltung nutzen.

Die Schule erhält dadurch eine zentrale Bedeutung für die Kinder, nicht nur als Lernort, sondern auch als außerschulischer Lebensraum bis ins Jugendalter hinein.

## 2.1. Schulgelände

Das Schulgelände ist durch das neu gestaltete Außengelände vielseitig nutzbar. In einem Holzhäuschen auf dem Schulgelände sind die Pausenspielgeräte und die Gartengeräte der Hausmeister untergestellt. Ein kleiner Pavillon bietet Platz für ca. 30 Kinder.

Der direkt an das Schulgelände angrenzende Fest- und Spielplatz der Ortsgemeinde kann bei Bedarf mitgenutzt werden.

## 2.2. Räumlichkeiten

Das Schulgebäude besteht aus einem älteren Teil, in dem der Musikraum mit Schülerbücherei, das Lehrerzimmer, die Räume der Grundschulbetreuung, das Sekretariat und das Verwaltungszimmer, eine Schulküche und die Räumlichkeiten des Heimatmuseums untergebracht sind.

Im neueren Teil, der 1997 erweitert wurde, befinden sich 3 weitere Klassenräume. Zwei von diesen können durch das Öffnen einer Trennwand zu einem großen Raum umgestaltet und für größere Veranstaltungen (Einschulung, Kombinationsklassen, ...) genutzt werden.

Die Ausstattung der Schule mit Mobiliar und Unterrichtsmaterialien ist gut. Thematisch geordnete und zusammengestellte Materialien für den Werkstattunterricht oder Projekte werden regelmäßig ergänzt.

## 2.3. Kollegium

Die Schule verfügt über zur Zeit ca. 2,5 Planstellen, die durch 5 Kolleginnen und Kollegen besetzt sind.

Es wird angestrebt, dass jede Jahrgangsguppe eine eigene Klassenlehrerin hat, die möglichst viele Stunden in „ihrer“ Klasse unterrichtet und möglichst vier Jahre hindurch Hauptbezugsperson bleibt. Durch die Notwendigkeit, wechselnde Kombinationen zu bilden und die unterschiedlichen Fachkompetenzen des Kollegiums ist diese angestrebte Konstanz aber nicht immer einzuhalten.

Das Kollegium arbeitet sehr intensiv zusammen und tauscht Informationen über die Klassensituationen regelmäßig aus, so dass jede Kollegin in der Lage sein sollte, spontan in jeder beliebigen Klasse Unterricht zu übernehmen oder/und SchülerInnen aus andern Klassen mit in den eigenen Unterricht aufzunehmen.

Wochenplan und Tagesplanarbeit sowie die Erziehung der Kinder zur Selbständigkeit erleichtern die Unterrichtsgestaltung dabei.

Die Notwendigkeit, differenziert zu unterrichten ergibt sich von selbst.

## 2.4. Fortbildung

Das Kollegium unserer Schule versteht sich selbst auch als Lerngemeinschaft. Neben regelmäßigen/wöchentlichen pädagogischen Runden im eigenen Kollegium nehmen einzelne Lehrerinnen als Multiplikatorinnen an Fortbildungsveranstaltungen teil. Pädagogische Tage mit thematischen Schwerpunkten auch im Schulverbund werden regelmäßig durchgeführt.

## 2.5. Vertretungsregelung

Die Vertretung wird durch Kräfte aus dem Programm „Verlässliche Schule“, Zusammenlegung und Aufteilung von Klassen geregelt.

## 2.6. Ausbildung

Ab Mai 2001 wird erstmalig eine Referendarin an der Schule ausgebildet.

Es ist üblich, regelmäßig PraktikantInnen von der Universität Gießen und dem PTI Marburg zu betreuen.

## 2.7. Elternmitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern ist fester Bestandteil des Schullebens. Die Grundsätze dazu wurden in der Schulkonferenz festgelegt.

## 2.8. Betreuungsangebot

An der Schule gibt es eine vom Landkreis eingerichtete Betreuungsmöglichkeit für die Kinder. Eine ausgebildete Erzieherin betreut angemeldete SchülerInnen in der unterrichtsfreien Zeit zwischen 11.40 und 15.00 Uhr.

Ein warmes Mittagessen wird von 13.30 bis 14.00 Uhr angeboten. Danach werden die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt.

Die Kooperation mit der Erzieherin ist sehr gut.

## 2.9. Nichtpädagogisches Personal

Eine Sekretärin steht seit September 2001 mit drei Wochenstunden zur Verfügung. Bei Bedarf wird die Grundschule Hachborn von den Hausmeistern der Gesamtschule in Heskem mitversorgt. (Ein fester Ansprechpartner ist vorhanden)

Gut gelöst ist die Frage der Raumpflege durch eine eigene ortsansässige Reinigungskraft.

Seit 01.08.08 ist die Möglichkeit für ein freiwilliges soziales Jahr an unserer Schule gegeben.

## 2.10. Schulverbund

Die Sonnenschule Hachborn gehört zum Schulverbund Ebsdorfergrund und arbeitet mit den anderen fünf Grundschulen des Verbundes und der Gesamtschule in Heskem zusammen. Diese Kooperation auch mit den Beratungs- und Förderzentrum der GSE ist wichtiger Bestandteil der Arbeit an der Schule.

## 2.11. Öffnung der Schule

Die Öffnung der Schule für Institutionen wie das Jugendwaldheim Roßberg, die Johanniter-Unfallhilfe, die Hachborner Feuerwehr, die Kirche, den Heimatverein und zahlreiche Einzelpersonen wurde schon immer als Bereicherung des Unterrichts und des Schullebens angesehen und soll nach Möglichkeit stetig erweitert werden.

## 3. Grundsätze zu Erziehungs- und Bildungsaufgaben

### 3.1. Erziehungsaufgaben

#### 3.1.1. *Wir wollen eine gute Schule sein!*

Wir wollen die Kinder begleiten und ihnen helfen, den Anforderungen des Lebens in Gegenwart und Zukunft gerecht werden zu können.

#### 3.1.2. *Auf dem Weg dorthin wollen wir*

- in einer Schulgemeinschaft leben und lernen und jedem, der neu hinzukommt, die Integration erleichtern.
- die Persönlichkeiten aller stärken und in Verantwortung mit und füreinander und für unsere Umwelt leben.
- einen freundlichen und höflichen Umgangston untereinander haben, Rücksicht nehmen und niemanden mit Wort oder Tat verletzen.
- mit Materialien sorgfältig und schützend umgehen.
- uns nach den Inhalten und Zielen der Bildungsstandards richten und Methoden anwenden, die die Schüler zu kritik- und demokratiefähigen, zu selbständigen und eigenverantwortlichen und zu teamfähigen Menschen machen.

#### 3.1.3. *Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir*

- die Ressourcen aller bestmöglich ausschöpfen  
(Neigungsfächer, Elternangebote, Mitverantwortung von SchülerInnen).
- Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern bzw. ausbilden  
(Aus/Fortbildung, Förderkurse, AG's, Aufgabenverteilung, gegenseitige Hospitation, Möglichkeiten zum Ausprobieren von Neuem).
- im Team zusammenarbeiten  
(Teamteaching, Projekte, Gruppenarbeit, altersgemisches Lernen).
- Material und Wissen austauschen  
(interne Fortbildung, pädagogische Tage, Monatsfeiern, Patenklassen, schulinterne Lernwerkstatt).

- die Freude am Unterrichten, Lernen und der eigenen Leistung wecken bzw. erhalten.
- die Balance halten zwischen:
  - Kreativität und Strukturierung
  - Individualität und Anpassung an die Gemeinschaft
  - Freiräumen und Grenzen
  - Selbständigkeit bzw. Unabhängigkeit und dem Bedürfnis nach persönlicher Nähe.
- eine emotional positive Atmosphäre schaffen.

## 3.2. Bildungsaufgaben

(siehe Schulcurricula)

### 3.2.1. *Aufgaben der Schule*

**Übersicht über die Entwicklungsmaßnahmen seit 2007  
Stand: September 2010**

<b>abgeschlossene Maßnahmen</b>	<b>laufende Maßnahmen</b>	<b>geplante Maßnahmen</b>
<p>Erweiterung des Betreuungsangebotes (ab Februar 2008 )bis 15.00 Uhr mit <u>Mittagessen</u>. (Inanspruchnahme der Karl Kübel Stiftung)und <u>Hausaufgabenbetreuung</u></p>	<p><u>Gewaltprävention/Soziale Fähigkeiten</u> Erprobung des Unterrichtsmaterials „<u>Faustlos</u>“ (ab August 2008 bis Juli 2011)</p>	
<p>Antrag und Einrichtung einer Stelle für ein <u>freiwilliges soziales Jahr</u> unter Betreuung des DRK Marburg (ab August 2008)</p>		
	<p>Erarbeitung eines <u>Methodenkonzeptes</u> (Fortbildung des gesamten Kollegiums Juni 2009 April 2010, Herbst 2010 unter Leitung von Frau Dietz und Frau Stahringel)</p>	
<p><u>Rhythmisierung</u> des Unterrichts</p>		
<p><u>Konsens</u> im Kollegium über <u>pädagogische Maßnahmen</u> (ab November 2008)</p>	<p><u>Konsens</u> im Kollegium über <u>Leistungsbewertung</u></p>	<p>Leistungsbewertung im <u>kompetenzorientierten</u> Unterricht</p>
<p>Teilzertifikat „<u>Bewegung und Wahrnehmung</u>“ 29.6.2010</p>		<p>Beantragung der Teilzertifikate „<u>Lehrergesundheit</u>“ und „<u>Ernährung</u>“</p>
<p>Möglichkeiten zur <u>Elterninformation</u>: <u>Elternbriefe</u>, <u>Schulzeitung</u>, <u>Schulpräsentation</u></p>	<p>Einrichtung einer <u>Homepage</u>, <u>Aktualisierung</u> der <u>Schulpräsentation</u></p>	
<p>Fortbildung des Kollegiums im Januar 2010 zur <u>Arbeit</u> mit den <u>Bildungsstandards Mathematik</u>, „<u>Pilotschule</u>“ im <u>Schulverbund</u></p>	<p><u>Einarbeitung</u> in die <u>Bildungsstandards</u> (Entwürfe) kompetenzorientiertes <u>Arbeiten</u></p>	
	<p>Überarbeitung der <u>schuleigenen Stoffverteilungspläne</u></p>	

## 4. Worauf wir aufbauen können

### 4.1. Konzepte

Konzept zum Übergang vom Kindergarten  
in die Grundschule

Einbeziehung schulnaher Lernorte

Regelmäßige Pädagogische Tage  
(auch im Schulverbund)

Arbeit in der Betreuten Grundschule

Elternmitarbeit



Wachsende interne Lehr- und  
Lernwerkstatt (auch im Schulverbund)

Streitschlichterkonzept  
Faustlos

Projektwochen

Altersgemischtes Lernen

Bewegungsfreundlicher Schulhof

Konzept zum Übergang in weiterführende Schulen

Lese(förder)konzept

Bewegung als Unterrichtsprinzip (Teilzertifikat)

Gesunde Ernährung

Rhythmisierter Stundenplan

**Erläuterungen zu einzelnen Bausteinen sind im Anhang des Schulprogramms zu finden.**

## 1.1 5.2. Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Eltern und Privatpersonen

Kindergarten – Einschulung – Gemeinsame Konferenzen

Feuerwehr Übungen in der Schule  
mit Vorführung des Fahrzeugparks

Gesamtschule Ebsdorfer Grund  
Übergang 4/5  
BFZ-Angebote, Förderschule  
gem. Nutzung der Turnhalle,  
Schwimmhalle

Vorklasse Wittelsberg

AfL/PTI  
Fortbildung Lernwerkstatt  
Praktikantinnen  
Universität Gießen

Grundschule Rauischholzhausen  
Gem. Fahrten/Veranstaltungen,  
Radfahrprüfung

Jugendamt

Deutsche Herzstiftung  
Klassen 3 / 4

Hessische Kinder- und Jugendtheaterwoche  
Klassen 1 – 4

DFB  
Klassen 1 - 4

Heimatverein  
Museum, Ortsführungen

Ergotherapeuten – Sprachheilunterricht

Kirche  
Einschulungsgottesdienst  
Kirchenführung durch den Pfarrer  
Religionsunterricht der Pfarrerin

Gem. Fortbildung im Schulverbund

Jugendwaldheim Rossberg  
Pro Jahr und Klasse ein Projekt,  
falls Termine vorhanden

Schulpsychologischer Dienst

Dorfspezifische Möglichkeiten  
(Eltern und andere Personen)

Hessischer Basketballverein  
Klassen 1-4

Gesundheitsamt

Ernährungsführerschein  
Klasse 3/4



# Feste und Feiern

## Wiederkehrende Ereignisse im Jahr

---

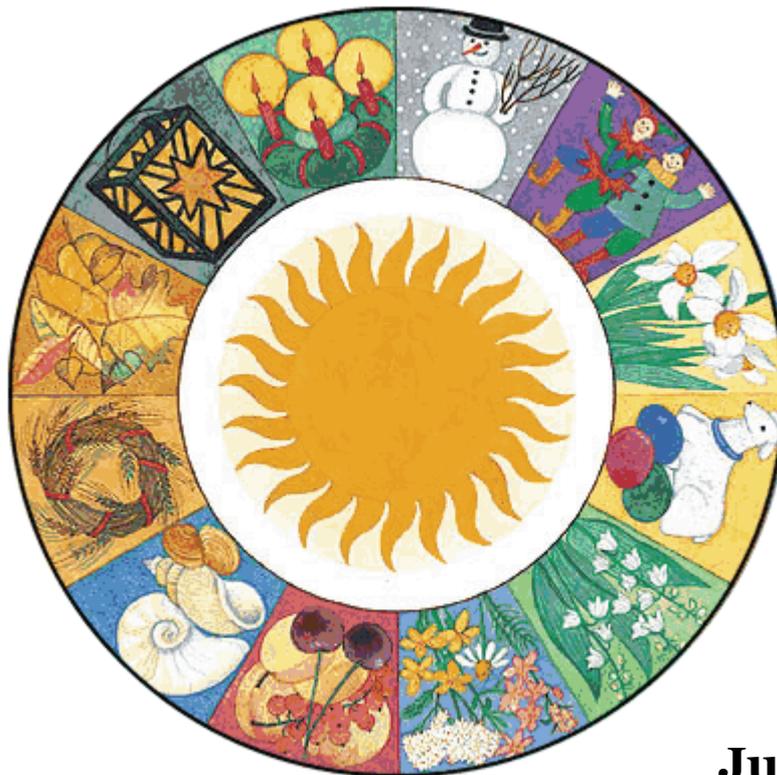
**Dezember:**  
Adventswanderung  
Theaterbesuch  
Adventssingen  
Weihnachtsfeier

**Januar:**  
Schlittenfahren oder  
Schlittschuhlaufen

**Februar:**  
Faschingsfeier

**November:**  
Laternenfest

**März:**  
Frühlingsingen  
Osterfrühstück



**August/September:**  
Sommerfest  
Einschulungsfest

**Juni/Juli:**  
Abschlussfest 4.Klasse  
Schulfest  
Abschlussgottesdienst 4.  
Klasse

# Schulordnung der Grundschule Hachborn

1. **Wir wollen einander achten und uns gegenseitig helfen.**  
(Beim Arbeiten und Spielen schließen wir keine Kinder aus;  
Paten und Patenkinder helfen sich gegenseitig)
2. **Wir wollen einen freundlichen und höflichen Umgangston untereinander haben.**  
(Kein Kind und kein Erwachsener darf beschimpft, gehänselt oder bedroht werden)
3. **Wir wollen niemanden verletzen.**  
(Kein Kind und kein Erwachsener darf geschlagen, bespuckt oder getreten werden)
4. **Wir wollen Streit mit Worten lösen.**  
(Streitschlichter)
5. **Wir wollen das Eigentum anderer achten.**  
(Wir nehmen anderen nichts weg und verstecken keine Gegenstände)
6. **Wir wollen sorgfältig mit Materialien umgehen und nichts mutwillig zerstören.**  
(Keine Bälle zerschneiden; keine Tische und Wände bemalen;  
keine Stühle beschädigen; Schulbücher nicht verschmutzen)
7. **Wir wollen unsere Schule sauber und ordentlich halten.**  
(Klassendienste ausführen; eigenen Arbeitsplatz aufräumen; Toiletten und Schulhof sauber halten; Schuhe und Jacken aufräumen; Hausschuhe anziehen)
8. **Wir wollen uns an die Pausenregeln halten.**  
(Ausgeliehene Spielgeräte zurückbringen; Schulhof nicht verlassen; Fußball nur auf dem Festplatz spielen; Rasenschild beachten)
9. **Wir bringen keine gefährlichen Gegenstände und Waffen mit in die Schule.**

## Erziehungsvereinbarung

Die Eltern und die Lehrkräfte der Grundschule Hachborn wünschen sich eine enge Zusammenarbeit.

Darum schließen sie folgende Erziehungsvereinbarung ab:

### Gemeinsam legen wir Wert auf

- Toleranz und Rücksichtnahme und Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten
- Höflichkeit und respektvollen Umgang miteinander
- Ehrlichkeit und die Bereitschaft, Fehler zuzugeben
- Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit
- friedliche Konfliktlösungen
- Ordnung und Pünktlichkeit.

Darum unterstützen wir uns gegenseitig in der Erziehung dazu

### Alle Kinder sollen sich wohl fühlen können, darum

- versuchen wir gemeinsam, den Kindern eine positive Einstellung zu sich selbst, zur Schule und zum Lernen zu vermitteln
- bemühen wir uns gemeinsam, eine Schulkultur zu schaffen, mit der sich alle gerne identifizieren ( Schullied, Schulname, Aufführungen, Wettbewerbe, Ausflüge, Feste, Aktionen, Paten,...)
- sorgen wir zu Hause und in der Schule für ausreichend Bewegung (an frischer Luft) und Entspannungsphasen

### Alle Kinder sollen bestmögliche Leistungen erbringen können, darum

richten sich die Lehrkräfte nach den neuen Bildungsstandards,

holen die Kinder ab, wo sie stehen und fördern jedes Kind individuell

versuchen die Lehrkräfte, die Kinder zu motivieren und ihr Interesse zu fördern,

geben alle Lehrkräfte den Kindern die Möglichkeit, versäumten Stoff nachzuholen („Krankheitspaten“, Unterrichtsmaterial und Hausaufgaben)

informieren die Lehrkräfte die Eltern über den Leistungsstand (auch Zwischenstand), das Verhalten und besondere Stärken und über Probleme ihrer Kinder/bzw. mit ihren Kindern

Lehrkraft:

Datum/ Unterschrift

zeigen die Eltern Interesse am Leben und Lernen der Kinder in der Schule,

unterstützen die Kinder, ohne sie zu überfordern

und loben individuelle Lernfortschritte

arbeiten die Eltern, wenn möglich- in den Gremien und bei schulischen Aktivitäten mit

sorgen Eltern für ausreichend Schlaf und gesunde Ernährung und geben ihren Kindern bei Krankheiten genügend Zeit zur Genesung

informieren die Eltern die Schule über besondere Probleme, Situationen und unterstützen die Lehrkräfte darin, Vereinbarungen( notfalls durch besondere Maßnahmen) durchzusetzen

Eltern:

# Anhang

## Konzepte, Bausteine, auf die wir bei der Schulentwicklung aufbauen können

1. Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
2. Elternmitarbeit
3. Persönlichkeitsstärkung/Suchtprävention
4. Konfliktlösung/Streitschlichtung/Faustlos
5. Altersgemischtes Lernen
6. Betreute Grundschule
7. Grundsätze zu Klassenfahrten und Wandertagen
8. Feste und Feiern
9. Interne Lehr- und Lernwerkstatt
10. Übergang von Klasse 4 zu den weiterführenden Schulen
11. Konzept zur Sprach- und Leseförderung
12. Bewegung als Unterrichtsprinzip
13. Rhythmisierung des Unterrichts
14. Gesunde Ernährung
15. Leistungsbewertung

# 1. Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kindergarten/ Aufnahme der Schulanfänger/Innen

1. Mindestens zwei mal pro Jahr finden gemeinsame Konferenzen statt um sich über die Arbeit in den jeweiligen Institutionen auszutauschen.
2. Die jeweils bestehenden Konzepte des Laternenfestes werden durch ein **gemeinsames** Konzept ersetzt.
3. Die Vorbereitung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule wird wie folgt intensiviert:
  - die Schulkinder der ersten Klasse besuchen die Kindergartenkinder im Herbst, erzählen von der Schule und laden in die Schule ein
  - die Kindergartenkinder kommen kurz vor Weihnachten zu einem kleinen Vorspiel /Feier zu den Erstklässlern und besichtigen die Schule
  - die künftige Ersterklasslehrerin oder die Schulleiterin besucht die Vorschulkinder im Kindergarten
  - die Vorschulkinder nehmen an einer Unterrichtsstunde des ersten Schuljahres teil
  - die zukünftigen Erstklässler kommen nach der Anmeldung zu den „Kennenlertagen“ in die Schule, ein neues Konzept hierzu wurde erarbeitet
  - Schulleiterin/Kolleginen und Kindergartenleiterin/Erzieherinnen tauschen sich über einzelne Kinder aus, falls die Eltern vorher schriftlich zugestimmt haben.  
Bei Bedarf finden weitere Besuche der Schulleiterin/Kollegin im Kindergarten statt
  - die Kindergartenkinder begleiten ihre „Großen“ in die Kirche zum Einschulungsgottesdienst
  - die Schulkinder nehmen die „Neuen“ in Empfang und geleiten sie nach dem Gottesdienst in die Schule.
  - Ältere Kinder übernehmen die Patenschaft für die neuen Erstklässler

- Erzieherinnen und Lehrer/Innen nehmen gemeinsam an Fortbildungen teil und unterstützen sich gegenseitig bei der Umsetzung der Erkenntnisse durch Hospitationen und gemeinsame Aktionen in der Vorschulgruppe.

## 2. Elternmitarbeit

In den vergangenen Jahren war die Mitarbeit der Eltern im Unterricht laut eines Schulkonferenzbeschlusses nicht möglich. Diese Entscheidung wurde in der Schulkonferenz am 02.02.2006 aufgehoben.

Laut Beschluss soll die Mitarbeit von Eltern auch auf schulische Aktivitäten, wie z.B. Projekte, AG's, schulische Veranstaltungen, Mitarbeit im Unterricht, ausgedehnt wird.

Um einen Überblick über die Möglichkeiten der Elternmitarbeit zu bekommen, wird an unserer Schule in jedem Schuljahr ein Elternfragebogen ausgeteilt, in dem Eltern besondere Qualifikationen (sei es in Hobby oder Beruf) mitteilen und eine eventuelle Mitarbeit bekunden können.

## 3. Suchtprävention - als Unterrichtsprinzip

Ziel der Suchtpräventionsarbeit in der Grundschule ist **nicht** die umfassende Information von Schüler/Innen und Eltern über die verschiedenen Drogen und ihre schädigenden Wirkungen.

**Sucht-Vorbeugung in der Grundschule ist ein fächerübergreifender Auftrag zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schulkinder, damit sie später in der Lage sind, schwierige Lebenssituationen ohne Drogeneinnahme zu bewältigen.**

Suchtprävention beinhaltet

- Erziehung zur Konfliktfähigkeit
- Entwicklung von Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Förderung von Kreativität und emotionaler Erlebnisfähigkeit
- Erziehung zu verantwortungsvollem Umgang mit dem eigenen Körper und der Gesundheit

## 4. Konfliktlösungsstrategien/Streitschlichterprogramm

Als **einen möglichen** Beitrag, Konflikte in der Schule **gewaltfrei und selbständig** zu lösen, sehen wir das **Streitschlichterprogramm** an  
Es beinhaltet folgendes.

Tritt zwischen zwei oder mehreren Parteien ein Konflikt auf, so können alle Parteien gemeinschaftlich beschließen, eine/n **Streitschlichter/in** zu Hilfe zu rufen.

Diese SchülerInnen haben sich für die Tätigkeit freiwillig zur Verfügung gestellt und wurden in Kleingruppen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie sind den SchülerInnen aller Klassen namentlich bekannt.

Die Streitschlichter haben nun die Aufgabe, unter Beachtung bestimmter Regeln (siehe Anhang) mit den Parteien einen **von allen akzeptierbaren** Beschluss zur Konfliktlösung zu erarbeiten.

Ist dies gelungen, wird der Beschluss im Protokoll festgehalten und von allen unterschrieben.

Treten unlösbare Probleme auf, wird der Schlichtungsversuch abgebrochen.

Nach einer Erprobungsphase von zwei Monaten lässt es sich bereits erkennen, dass SchülerInnen, die wirklich an einer Lösung ihrer Konflikte interessiert sind, das Angebot gern und selbständig wahrnehmen und nach der Schlichtung zufrieden mit dem Ablauf und dem Ergebnis sind.,

Es zeigt sich aber auch, dass einzelne SchülerInnen, die nicht bereit sind, ihr eigenes Verhalten zu überdenken und an einer Lösung zu arbeiten, das Schlichtungsverfahren schnell und ohne Ergebnis abbrechen.

### **Streitschlichtung**

***Sie findet in einem besonderen Raum statt (Musikraum)***

Alle **setzen** sich um einen Tisch.

1. Die Helfer erklären, dass alle zusammen eine Lösung für den Streit finden wollen, mit dem beide / alle zufrieden sind.

Sie versprechen, dass sie nichts weitererzählen.

Sie sagen noch einmal, dass alle freiwillig da sind und die „Sitzung“ abgebrochen wird, wenn jemand handgreiflich wird.

2. Die Regeln werden genannt:
  - den anderen nicht unterbrechen
  - abwechselnd seine Meinung zu dem Geschehenen sagen
  - gut zuhören, was der andere sagt und vielleicht wiederholen oder Fragen dazu stellen.

- Der Helfer darf sich etwas dazu aufschreiben.
  
3. Lösungsvorschläge sammeln
  - die auswählen, die für beide Seiten „in Ordnung“ sind
  - für sich einen entscheiden
  
4. die gemeinsame Lösung genau aufschreiben
  - alle unterschreiben das Blatt
  - das Blatt wird in einen besonderen Ordner geheftet
  - alle Notizzettel werden vernichtet
  
5. Die Helfer bedanken sich für die Mitarbeit.

## **Präventionskonzept „faustlos“ 1)**

*Faustlos* ist ein für die Grundschule (den Kindergarten und die Sekundarstufe) entwickeltes Curriculum, das impulsives und aggressives Verhalten von 6- bis 10-jährigen Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll. Das Curriculum dient der Prävention aggressiven Verhaltens. Aggressives und gewaltbereites Verhalten resultiert wesentlich aus einem Mangel an sozialen Kompetenzen, der eine konstruktive Form der Problem- und Konfliktbewältigung nicht zulässt. *Faustlos* vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen *Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut* (vgl. Schick, 2006b).

Das Curriculum wird an unserer Schule in den sozialkundlichen Teil des Sachunterrichts oder in den Religionsunterricht integriert. *Faustlos* ist ein für Gruppen konzipiertes Präventions-Programm, das sich an alle Schüler einer Klasse wendet. Im Sinne einer primären Prävention profitieren alle von den neu hinzugewonnenen prosozialen Kompetenzen.

1) nach Handbuch Faustlos, Hogrefe, Göttingen 2004 S. 7

## 5. Altersgemischtes Lernen in den Klassen 1 bis 4<sup>1</sup>

In einem so überschaubaren Ort wie Hachborn ist das gute soziale Miteinander, die Dorfgemeinschaft, für die Lebensqualität der Bewohner ebenso ausschlaggebend wie auch die Attraktivität als potentiell neues Baugebiet. Unsere Schule versteht sich als „Dorf im Kleinen“, in der das soziale Miteinander und das Zusammengehörigkeitsgefühl eingeübt und weitergeführt werden sollen. Das jahrgangsübergreifende Arbeiten bietet sich hier besonders an. Wie auch in der großen Gemeinschaft lernen die Kinder unterschiedlichen Alters miteinander umzugehen, den Schwachen zu helfen und die eigenen Stärken und Fähigkeiten zum Wohle der Gemeinschaft einzusetzen.

Wir möchten daher bewusst und geplant altersgemischtes Lernen in unserer Schule möglich machen. Dabei steht nicht die Notwendigkeit, wegen der geringen Schülerzahlen Kombinationsklassen bilden zu müssen im Vordergrund. Vielmehr schätzen wir den Wert dieser Unterrichtsform in bestimmten Situationen und möchten ihn für die Kinder nutzen.

Die Bedeutung des anderen Kindes als Bezugsperson wird heute wieder mit einem hohen Stellenwert versehen. Kinder lernen viele Dinge in altersheterogenen Lebenssituationen im sozialen Umgang von und mit anderen Kindern. Regeln und Rituale müssen nicht mehr doziert werden, sondern werden „abgeguckt“, hinterfragt und übernommen oder abgelehnt. Ihre Tauglichkeit und Notwendigkeit kann im täglichen Umgang erlebt und geprüft werden und muss nicht zuvor erst theoretisch erörtert werden.

Ebenso kann man Methoden und Arbeitsweisen am Beispiel anderer Kinder kennen lernen und erlernen. Auch Inhalte können in begrenztem Umgang voneinander und erst recht miteinander erlernt werden. Wissen wir doch, dass die Aneignung von Wissen und Können durch die modernen Medien längst nicht mehr nach Alter gestuft verläuft. Das „Spezialwissen“ einzelner Kinder, ihre Unterschiedlichkeit, kann als Chance genutzt werden, das Lernen neu zu motivieren. Die Anregungssituation für die Gruppe und die Möglichkeit, arbeitsteilig zu lernen sind somit größer. Die Kompetenzen der Kinder stehen im Vordergrund der Unterrichtsorganisation. Den Kindern wird dabei verstärkt für sich selbst und andere Verantwortung übertragen, sonst hauptsächlich bei der Lehrkraft liegt. Annehmen und gewähren von Hilfe, sowie Rücksichtnahme und Toleranz werden dabei geübt. Bestätigung und Anerkennung der eigenen Leistung kann erlebt werden. Durch die Weitergabe von Wissen muss dieses gedanklich strukturiert und so aufbereitet werden, dass das Gegenüber lernen und verstehen kann. Lernen durch Lehren wird verstärkt möglich. Ideal ist es, wenn mehrere Lehrkräfte im Team zusammenarbeiten können, denn auch hier wird von der Unterschiedlichkeit profitiert werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. LAGING, R. (Hrsg.): Altersgemischtes Lernen in der Schule, Hohengehren 1999 und vgl. BURK, K. ( u.a. Hrsg.): Die neue Schuleingangsstufe, Weinheim/ Basel 1998

## 6. Betreute Grundschule

### Das Betreuungsangebot an der Grundschule Hachborn



Die Betreute Grundschule besteht seit 15 Jahren und gilt im Landkreis Marburg-Biedenkopf als eine fast flächendeckende Einrichtung.

Trotz immer wiederkehrender Diskussionen um die Notwendigkeit und die damit verbundene Finanzierung hat sie sich bis heute als eine qualifizierte, pädagogische Einrichtung durchgesetzt.

Das Betreuungsangebot an der Grundschule Hachborn ist während der Zeit von 10.00 Uhr -15.00 Uhr geöffnet.

Die Zeiten die zur Betreuung gebucht werden können, staffeln sich wie folgt nach unterschiedlichen Zeiten und den danach erhobenen Beiträgen

**11.30 -13.30 bzw 14.00 Uhr**  
**40 €**

**11.30 - 15.00 Uhr**  
**48 €**

Seit November 2006 wird in unserer Einrichtung ein Mittagstisch angeboten. Die Eltern können ihre Kinder je nach Wunsch die ganze Woche, oder auch nur tageweise zum Mittagessen anmelden. Das Essen wird von der Fa. Eßtragon geliefert und bietet den Kinder ein abwechslungsreiche, frisch zubereitete Kost.

Die gemeinsame Essenssituation stellt für die Gruppe eine Bereicherung in ihrem sozialen Miteinander dar. Die Kinder haben die Möglichkeit zu Gesprächen und lernen

durch Mittagsdienste, wie Tisch decken oder abräumen, Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen.

Nach dem Mittagessen können die Kinder noch zur Hausaufgabenbetreuung angemeldet werden, d.h. die Eltern können für eine weitere Stunde die Betreuungszeit verlängern, in der dann für die Kinder die Möglichkeit besteht, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Da in unserem ländlichen Raum die Arbeitsplätze in der Regel mit längeren Anfahrtszeiten verbunden sind, können bereits bei einer Halbtagsbeschäftigung Betreuungsprobleme auftreten. Selbst wenn die Eltern versuchen ihre Arbeitszeit, der Unterrichtszeit ihrer Kinder anzupassen, können durch unvorhergesehene Stundenplanänderungen kritische Situationen entstehen. Hier kann das Betreuungsangebot an der hiesigen Grundschule eine echte Entlastung für viele Familien darstellen.

Es entsteht durch die unmittelbare räumliche und organisatorische Anbindung an die Schule, sowie die zeitliche Präsenz der Betreuungskräfte ab der ersten Pause, über den Schulvormittag, ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Vertrautheit auch bei nicht angemeldeten Kindern, die z. B. die Büchereistunde nutzen, mal schnell etwas ausleihen, was man für die Schule vergessen hat oder auch einfach nur mal auf einen kleinen Plausch hereinschauen.

Eltern, die ihr Kind im Betreuungsangebot angemeldet haben, können davon ausgehen, dass es bis zum Ende der Betreuungszeit in guten Händen ist.

Als Ziel des Konzepts vom Betreuungsangebot, steht das soziale Lernen. Es steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Zur Vermittlung von Regeln werden aktuelle Situationen aufgegriffen und in der Gruppe diskutiert und erarbeitet. Gerade nach einem anstrengenden Schulvormittag ist es für manche Kinder nicht leicht, friedlich mit anderen Kindern zu spielen. Es muss täglich neu geübt werden, rücksichtsvoll und tolerant miteinander umzugehen. Eine positive Bedingung für soziales Lernen ist das altersübergreifende Spiel. Durch die verschiedenen Schuljahre die in der Betreuung zusammen treffen, lernen die Kinder sich gegenseitig zu unterstützen und Rücksicht



aufeinander zu nehmen. Eine weitere positive Bedingung ist, dass die Kinder ohne jeden Leistungsdruck ihren Neigungen, Interessen und Stärken nachgehen können um damit die Anerkennung zu finden, die sie manchmal im Unterricht vermissen.

Der Betreuungsvormittag gibt den Kindern die Möglichkeit zu selbstgesteuertem Spiel, aber auch an gelenkten Angeboten teilnehmen zu können.

Dazu gehört die Bauecke, die vor allem bei den Jungen sehr beliebt ist.

Eine Rollenspielecke, mit der Möglichkeit sich zu verkleiden und Erlebnisse aus dem täglichen Leben nachzuahmen und zu verarbeiten.

Mit dem Kaufladen spielen, aus Decken und Kissen eine Höhle bauen. Mit Farben seine Kreativität ausleben, mit Holz, Nägeln und Werkzeugen hantieren, in Gesellschaftsspielen sich in Regeln üben oder sich bewegen in Tanz -und Kreisspielen. Wir kneten, basteln für verschiedene Jahreszeiten und können uns auf unserem schönen Spielplatz auf dem Schulgelände so richtig austoben. Außerdem wird in unserer Schulküche zu vielen Gelegenheiten gekocht oder ein gesundes Frühstück zubereitet.



Kurzum, die Betreuung ist der beste Raum, sich rundum wohl zu fühlen!



## 7.Grundsätze zu Klassenfahrten und Wandertagen

Schulwanderungen und Schulfahrten sind wichtige Elemente des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen (Erlass vom 15.September 2003).

Als Teil der pädagogischen Konzeption unserer Schule

- fördern sie gemeinsame neue Erfahrungen und Erlebnisse
- fördern und vertiefen das gegenseitige Verständnis
- fördern das Gruppenverhalten in der Klassen- oder Schulgemeinschaft
- fördern die Selbständigkeit
- erweitern Kenntnisse im sachunterrichtlichen Bereich

Jeder Schülerin/jedem Schüler sollte mindestens eine Klassenfahrt (2-4Tage) in der Grundschulzeit ermöglicht werden, sofern nicht zwingende Gründe dagegen sprechen. Die Kosten dafür sollen 100 € pro Kind nicht überschreiten.

Unkosten für Begleitpersonen dürfen nicht auf die Schüler/Innen umgelegt werden.

Programmablauf und Kostenplanung der Klassenfahrt müssen von der Schulleitung genehmigt werden, bevor die Erziehungsberechtigten in geheimer Abstimmung der Fahrt zustimmen.

Für Klassenfahrten, Unterrichtsgänge, Wandertage, ... können bis zu 8 Unterrichtstage pro Schuljahr in Anspruch genommen werden.

Den Kindern sollte während ihrer Grundschulzeit ermöglicht werden

- eine Fahrt zum Mathematikum oder Chemikum
- jeweils eine Fahrt in ein Heimat-, Kunst-, und Naturmuseum
- eine Ausflugsfahrt (Edersee, Frankfurt, ...)
- Teilnahme an Konzerten und Theaterveranstaltungen

40 € pro Jahr sollten für Sonderveranstaltungen in der Regel genügen.

Einstimmiger Beschluss der Schulkonferenzmitglieder vom 31. März 2004.

Die Mitglieder der Schulkonferenz vom 27.05.2008 erweiterten die Grundsätze zu Klassenfahrten dahingehend, dass in begründeten Ausnahmefällen Klassenfahrten auch länger und mit Kosten bis 150,-- € stattfinden können. Die Eltern müssen in geheimer Abstimmung der erweiterten Klassenfahrt zustimmen, die Kostenübernahme / ein Zuschuss zu den Kosten im Bedarfsfall muss von den Klasseneltern geregelt / gesichert werden.

## 8. Feste und Feiern

An der Grundschule Hachborn werden klasseninterne und klassenübergreifende Veranstaltungen durchgeführt.

### **Schulaufnahmefeier**

Die Schulanfänger, ihre Eltern und Verwandten werden in einer Feierstunde von allen Schülern und dem Kollegium mit verschiedenen Darbietungen begrüßt. Es werden Lieder gesungen, Gedichte gesprochen, Musikstücke gespielt, Sketche vorgeführt oder Theater- und Kaspervorfürungen dargeboten. Eine Klasse hat Begrüßungsgeschenke gebastelt, z.B. Anhänger und überreicht sie mit dem Angebot eine „Patenschaft“ zu übernehmen. Anschließend treffen sich die Schulanfänger, ihre Verwandten und die Lehrerinnen bei einem Imbiss, den die Eltern der Schulanfänger organisiert haben. Je nach Witterung findet die Veranstaltung in den Schulräumen oder auf dem Schulhof statt.

### **Schulanfangsgottesdienst**

Zu Beginn des Schuljahres findet an einem mit den Eltern und dem Pfarrer abgestimmten Termin ein Schulanfängergottesdienst statt, an dem alle Schüler und Angehörige teilnehmen können. Je nach Vorbereitungsöglichkeit gestalten Eltern, Religionslehrer und Schüler/innen diesen Gottesdienst mit.

### **Laternenfest**

In Absprache mit dem Kinderarten findet etwa am oder um den 11. November ein Laternenumzug statt. Kindergartenkinder und Schulkinder der ersten beiden Klassen gehen in der Abenddämmerung gemeinsam mit ihren Laternen durch das Dorf. Die örtliche Feuerwehr sichert dabei die Straßenübergänge mit Fackelträgern ab. Nach dem Umzug treffen sich alle zu einem von den Eltern organisierten Imbiss. Ab 2010 übernimmt der Kindergarten die Organisation. Je 2 Eltern pro Klasse werden zum Helfen benötigt.

### **Advent / Weihnachten**

In der Adventszeit besuchen alle Klassen gemeinsam eine Theatervorführung im Marburger Schauspiel oder im Stadttheater Gießen.

Jährlich abwechselnd finden klasseninterne Adventsfeiern mit weihnachtlichen Darbietungen für die Eltern statt oder eine Nikolauswanderung wird mit allen Klassen durchgeführt.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien versammeln sich alle Schüler/Innen und Lehrerinnen, die Betreuungskraft und die Reinigungskraft. In der Adventszeit eingeübte Lieder, Gedichte, Theaterstücke werden allen Anwesenden vorgetragen.

## **Fasching**

Am Rosenmontag können alle SchülerInnen verkleidet zur Schule kommen. Es ist den Klassen freigestellt, ob sie dazu ein bestimmtes Thema wählen, und wie sie im Einzelnen feiern. Waffen aller Art sind durchgängig verboten. Manchmal findet die Faschingsfeier auch klassenübergreifend oder mit allen Kindern gemeinsam statt.

## **Schulentlassungsfeier 4. Schuljahr**

Jede 4. Klasse entscheidet selbst mit Eltern und Klassenlehrerin, ob und wie der Abschluss der Grundschulzeit organisiert werden soll.

## **Schulfest/Sommerfest**

Ein Sommerfest wird größtenteils von den Eltern organisiert. Sie übernehmen die Bewirtung und die Organisation der Unterhaltung (z.B. Spielstationen, Wettkämpfe, Darbietungen). Die Klassen können Darbietungen mit in das Programm einbringen

## 9. Interne Lehr- und Lernwerkstatt

An unserer Schule spielen gemeinsame Projekte zweier bzw. aller Klassen eine wichtige Rolle. Bei der Planung dieser Projekte ist es nötig, alle zur Verfügung stehenden Materialien (privat und von der Schule) zu sichten und auf ihre Verwendbarkeit in den einzelnen Jahrgangsstufen zu prüfen. Da sich verschiedene Themen immer in einer bestimmten Jahrgangsstufe wiederholen bzw. mit unterschiedlichen Schwerpunkten in allen Jahrgangsstufen auftreten, haben wir an unserer Schule damit begonnen, eine „Lehrerbank“ einzurichten. Zu verschiedenen Themen werden Ordner und Materialkisten eingerichtet, in denen sich Materialien und Unterrichtsvorbereitungen in vielfältiger Weise finden. Jede Lehrkraft unserer Schule stellt ihre privaten Unterrichtsmaterialien zu bestimmten Themen zur Verfügung und hat gleichzeitig die Möglichkeit, aus dem Materialfundus der Kolleginnen zu schöpfen. Hierdurch ergeben sich ganz neue Möglichkeiten der Transparenz und Öffnung des Unterrichts.

## 10. Übergang von Klasse 4 zu den weiterführenden Schulen

Im Rahmen der Schulverbundssitzungen findet im **Herbst** eine **Konferenz** mit allen interessierten KollegInnen der 4. Schuljahre in der GS Ebsdorfer Grund statt. Das pädagogische Konzept der Förderstufe wird vorgestellt und eine Führung durch die GS angeboten. Erste Fragen, Anregungen, ... können hier zu Sprache kommen.

Ab **Oktober/November** finden in den weiterführenden Schulen **Elterninformationsabende** statt.

Weitere Informationen erhalten Eltern und SchülerInnen bei den **Kennenlerntagen**, die in unterschiedlicher Weise von den einzelnen Schulen – meist im **Februar** – durchgeführt werden. Einzelne Schulen geben auf Anfrage auch schriftliche Erläuterungen zu ihren Konzepten heraus.

Die **GS Ebsdorfer Grund**, die von den meisten Eltern und SchülerInnen unserer Schule als weiterführende Schule gewählt wird, **lädt** ganze **4. Schulklassen** gemeinsam mit der/dem KlassenlehrerIn für ca. zwei Stunden in die Schule **ein**. Die Schüler/Innen werden durch die **Schule geführt**, „schnuppern“ in Unterrichtsstunden (beliebt sind Chemie, Biologie) hinein, erhalten Informationen und Antworten auf ihre (manchmal im Unterricht vorbereiteten) Fragen.

Im Anschluss daran findet eine **Unterrichtsstunde** statt, , die ein Fachlehrer der GS hält.

Sobald die zukünftigen **KlassenlehrerInnen feststehen**, nehmen diese **Kontakt** mit den **Grundschulen** auf und **besuchen** ihre „neuen **SchülerInnen**“ in deren Schulen. Ein Gespräch zwischen den KlassenlehrerInnen schließt den Vormittag ab.

Parallel dazu werden manchmal von uns ehemalige Schülerinnen eingeladen, um von den neuen Schulen zu berichten und ihr Unterrichtsmaterial vorzustellen.

Im **Deutsch- und Sachunterricht** werden in Eigenverantwortung der KlassenlehrerInnen **Themen** zum Übergang 4/5 behandelt (z.B. Bausteine Sachunterricht/Sprachbuch Kl. 4, Sprachfuchs Kl. 4).

Nach den **Halbjahreszeugnissen** (auf Elternwunsch auch vereinzelt früher) werden den Eltern von der/dem KlassenlehrerIn ausführliche **Beratungsgespräche** als Entscheidungshilfe zur Wahl des weiteren Bildungsweges der Kinder angeboten.

Kurz vor den **Sommerferien** lädt die GS Ebsdorfer Grund alle 4. Klassen des Schulverbundes zu einem **Spiel- und Sportfest** ein.

Mit einer **Aufnahmefeier**, zu der in Heskem auch die ehemaligen KlassenlehrerInnen eingeladen sind, beginnt für die SchülerInnen der 5. Klassen das neue Schuljahr.

Eine **Schulverbundssitzung** vor den Herbstferien mit **Zweiergesprächen** zwischen den abgehenden und aufnehmenden KlassenlehrerInnen und ein **Besuch** der „alten“ LehrerInnen in der **GS** beendet in der Regel den offiziellen Übergang 4/5.

# 11. Konzept zur Leseförderung der Sonnenschule Hachborn (Kurzform)

Im Schuljahr 2005/2006 wurde an unserer Schule ein Konzept zur Leseförderung entwickelt. Hierbei wurde folgendes Leitziel festgelegt:

*Wir wollen die persönliche Bedeutung für das Lesen und Schreiben deutlich machen, die Lust am Lesen wecken und fördern und vielfältige Lese- und Schreibanlässe suchen.*

Für die Umsetzung dieses Ziels spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Der Unterricht selbst mit vielfältigen Methoden, die Auswahl von geeigneten Texten, die Kompetenz der Lehrer und die Förderung leseschwacher und – starker Kinder.

Wichtig hierbei ist, dass das Lesen lernen nicht nur Aufgabe des Deutschunterrichtes ist, sondern Aufgabe aller Unterrichtsfächer ist.

Um die Textkompetenz und Leselust unserer Schüler zu fördern haben wir uns bis zum Beginn des Schuljahres 2008/2009 zwei Schwerpunkte vorgenommen.

1. Die Einrichtung jahrgangsübergreifender Lesegruppen als fester Bestandteil des Deutschunterrichtes aller Klassen, in denen die Schüler die Möglichkeit haben, Bücher zu verschiedenen Autoren kennen zu lernen.  
In einer Deutschstunde pro Woche treffen sich unsere Schüler in Gruppen von 10-12 Kindern aus allen Jahrgängen, um gemeinsam ein Buch zu lesen. Vielfältige Aktivitäten wie z.B. Vorlesen, Rollenspiel, zu Texten schreiben usw. finden in diesen Gruppen ihren Raum.
2. Die Erprobung zweier standardisierter Diagnoseverfahren (Hamburger Leseprobe und Stolperwörtertest) in den Klassen 2-4 jeweils zur Mitte und zum Ende eines Schuljahres.

In der Konferenz vom 22. April 2010 wurde beschlossen, die HLP in den Klassen 1 – 4 auszusetzen und die HSP auszuprobieren. Diese ist seit 2012 fester Bestandteil des Diagnosekonzeptes.

## 12. Bewegung als Unterrichtsprinzip

Bewegungskonzepte in vielfältiger Ausprägung und Rhythmisierung des Unterrichts nehmen einen wichtigen Stellenwert an unserer Schule ein.

Mit dem Wechsel von Anspannung, Bewegung und Entspannung bemüht sich das Kollegium optimale Lernbedingungen für die Kinder zu schaffen und einen Beitrag zur Entwicklung von Selbstständigkeit, Toleranz und Ausdauer zu leisten.

Seit mehr als 20 Jahren sind Sport- und Spielgeräte zum täglichen Ausleihen fester Bestandteil der Spielpause und seit längerem auch der Täglichen Bewegungszeit. Der Schulhof wurde von 2002 bis 2004 bewegungsfreundlich umgestaltet.

Zahlreiche Veranstaltungen mit Bewegungsschwerpunkt werden regelmäßig im Laufe eines Schuljahres durchgeführt:

- Bundesjugendspiele in der Leichtathletik für alle Jahrgangsstufen (jede Schülerin und jeder Schüler erhält im Anschluss als Motivation eine Urkunde)
- Fußball-AG (für Mädchen und Jungen)
- Wöchentliche Entspannungszeit, Frühsport und Bewegungslieder
- Wöchentliche Musikgruppe mit Schwerpunkt Tanzen
- Fußballturniere im Schulverbund Ebsdorfergrund
- Schnupperkurse in verschiedenen Ballsportarten (Handball, Tennis, Basketball, etc.)
- Regelmäßige Teilnahme an der Kinder- und Jugendtheaterwoche
- Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung (Projekt: „Skipping Hearts“)

Darüber hinaus planen alle Kolleginnen und Kollegen im täglichen Unterricht regelmäßig vielfältige Bewegungsanlässe ein.

Das Kollegium der Grundschule Hachborn hat zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 in der Gesamtkonferenz einstimmig beschlossen, als ersten Schritt zur Gesundheitsfördernden Schule das Teilzertifikat Bewegung und Wahrnehmung zu erwerben.

Die Schulkonferenz hat am 25.11.2009 diesem Beschluss zugestimmt.

Das Zertifikat wurde am 29.06.2010 im Staatlichen Schulamt überreicht.

## 13. Rhythmisierter Stundenplan der G Hachborn

unter Berücksichtigung lerntheoretischer Gesichtspunkte

### Montag

(„blauer“ Montag, Leistungstief bei Grundschüler/Innen, daher abwechslungsreiche, motivierende Angebote, unter Begleitung der **Klassenlehrerinnen**)

60` Kunst ( in praktischen Arbeitsphasen Möglichkeit zum Austausch z. B. über das Wochenende, Kinder können wieder in der Schule „ankommen“)

15`Frühsport (Ausgleich/Vorbereitung auf „geistige Tätigkeiten“)

15`Mathe Kopfrechnen/Training/Denkaufgaben

PAUSE

30`Mathe (s.o.)

15`Wochenlied /Musik (Ausgleich zu Mathe, im Winter mit Frühsport tauschen)

45`Deutsch Lesezeit (Bücher von wechselnden Autoren werden in altersgemischten Einwahlgruppen von Kindern vorgelesen und besprochen, sehr beliebt!)

PAUSE

45' Kl. 3/4 Rel. /SU (oder E)

### Dienstag

alle Klassen:

60'Deutsch (in guter Leistungszeit, da am Vortag Lesezeit)

30' Religion (auf Band für Möglichkeit zu gemeinsamen Aktionen/Projekten/Feiern/Gottesdiensten)

PAUSE

60`Mathematik

30`Tanz/ Chor/ Musik (Einwahlgruppen zum Ausgleich )

PAUSE

5. Stunde: Kl. 3und 4 SU (od. E) ( Möglichkeit für Kl. 3 und 4 zu gemeinsamen Aktionen/Projekten )

## Mittwoch

( **Problem**: bei den Turnhallenzeiten **leider** von den jährlich wechselnden Terminen der GS Heskem abhängig, daher keine sichere und systematische Einplanung möglich)

Kl.1	Kl.2	Kl. 3	Kl. 4
M	D	M	M
D	Su	Rel	E
Sport	M	Su	Su
Sport	Tägl. Bewegungszeit Mu/Ku (30') ET	E	D
D	M	Kunstgruppe	Kunstgruppe
Fuß-	ball-	AG (Sommer)	D-Förder

5. Stunde: Klassen 3,4 Kunst/ Theater/ Werken /Textil ( Einwahlgruppen)

Mi, Do, :Rhythmisierung durch bewusste Abfolge der Fächer/Pause nach der 2. und 4. Stunde

## Donnerstag

Kl. 1	Kl.2	Kl. 3	Kl. 4
M	M TBZ	Sport	Schwimmen
Su	Rel	Sport	Schwimmen
D	Su (ET)	M	M
Musik TBZ	D	D	D
Spracheilunterricht	LA	E	E

6.Stunde Konferenz/Dienstbesprechung

für Kl. 3 und 4. Möglichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten, da alle Fächer auf Band

## Freitag

Kl.1	Kl. 2	Kl.3	Kl.4
M TBZ	Sport	D	D
Su	Sport	M/ Mu	M/ Mu (Ku)
D	D/ LA	TBZ Entspannung	TBZ Entspannung
Rel	D	D	Su
		Su	Su

Kl. 3 und 4: 1. Stunde 45', dann 2X 30 Min., dann Frühstück, 10.00-11.00 Pause und TBZ/Entspannung  
zum Wochenabschluss (beste Lernzeit für Grundschüler (Struck)): für Kl. 3 und 4  
2 Lernblöcke mit Hauptfächern unterbrochen in der Mitte durch 60 Minuten  
Spielpause/Sportangebote und Entspannungsangebot.

Es wird versucht, die Grundsätze bei der Stundenplangestaltung beizubehalten.  
Änderungen ergeben sich zwangsläufig durch Wechsel im Kollegium  
(Abordnungen, Versetzungen), durch Zusammenlegung von Klassen  
(Kombinationsklassen) und die wechselnden Turnhallenzeiten (werden von der GS  
Ebsdorfergrund vergeben)

## 14. Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist ein wesentlicher Bestandteil des Leitbildes unserer Schule.

Wir wissen, dass gesunde Ernährung nicht nur Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung ist, sondern auch in entscheidendem Maße Leistungsbereitschaft, Leistungsvermögen und Konzentrationsfähigkeit mit beeinflusst. Kinder, die sich gesund ernähren sind körperlich und geistig fit. Sie sind auch psychisch belastbarer.

Eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung (vgl. Punkt 12) schaffen die Grundlage für optimale Entwicklungschancen und geben den Schülern Kraft und Energie nicht nur für den Schulalltag. Bei der Ernährungserziehung sind Menge und Zusammensetzung der Nahrung, Verteilung der Essenszeiten und Freude am Essen bedeutend. Um gesundheitsgerechte Ernährungsgewohnheiten zu entwickeln, ist die Mitarbeit der Eltern notwendig.

An unserer Schule werden die Ernährungsthemen im Sachunterricht und in fächerübergreifenden Projekten thematisiert.

In Klasse 1 / 2 stehen „Gesundes Frühstück“ und „Kartoffel“,

in Klasse 3 „Vom Korn zum Brot“,

in Klasse 3 / 4 der „Ernährungsführerschein“ im Stoffverteilungsplan.

Darüber hinaus achten alle Kollegen/Innen darauf, dass die Kinder ausgewogen, gemeinsam in entspannter Atmosphäre und getrennt von Spielpausen frühstücken. Das Bereitstellen von Wasserkisten in jeder Klasse organisieren die Eltern.

Zu jahreszeitlichen Themen (Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Weihnachten, Ostern) und im fremdsprachlichen Unterricht finden gemeinsames Kochen und Buffets statt.